

Lebenspraktische Bildung

Im Bereich der Sonderpädagogik liegt der Schwerpunkt vor allem im lebenspraktischen Bereich. Diese Schülerinnen und Schüler müssen fit für den Alltag der Erwachsenenwelt werden.

Schülerinnen und Schüler des Zyklus III der Sonderpädagogik müssen fit werden für die Berufsbildung und den erwachsenen Alltag. Sie übernehmen deshalb Verantwortung für ihr eigenes Essen, sie pflegen den Garten im Schulareal und haushalten am Schlossweg.

Mit dem Erwerb und dem Training dieser Alltagsfähigkeiten stärken wir die Resilienz der Jugendlichen. Zu wissen, dass die eigene Arbeit gesehen wird und wichtig ist und dass jeder einzelne seinen wertvollen Platz in der Gesellschaft hat, stärkt und beflügelt für den Sprung in die Erwachsenenwelt.

Gesellschaftliche Erwartungen und Anforderungen, der Umgang mit und im öffentlichen Verkehr, die Erwartungen an das Benehmen an öffentlichen Orten und dabei doch für sich und die eigenen Wünsche einstehen – ein gewaltiger Strauss notwendiger Sozialkompetenzen, die in der Welt der Erwachsenen notwendig ist und hier intensiv trainiert werden!



Investieren Sie in die Zukunft

Eine breite Bildung auf Basis christlicher Werte

Die Stiftung SalZH setzt sich seit über 20 Jahren für eine breite Bildung auf der Basis christlicher Werte ein. Damit wir Schulgelder moderat halten und Familien einen Geschwisterrabatt gewähren können, um kreative, neue Projekte zu unterstützen und eine professionelle Infrastruktur betreiben zu können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Am vergangenen Candlelight Dinner haben sich fünf Ehemalige dankbar für die gebotene Möglichkeit gezeigt, an der SalZH ihre Schulbildung absolviert zu haben. Sie haben am eigenen Leib erfahren, welchen Unterschied die christlichen Werte im Umgang bewirken und setzen sich dafür ein.

Um unsere neuen Ideen umzusetzen, etwa den Zyklus III mit dem Profil MINT oder Music & Arts, brauchen wir Ihre Unterstützung. Laboreinrichtungen und Instrumente sind nur der offensichtlichste Teil der spezifischen Ausrüstung.

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch erhalten Sie Ende Januar eine Bestätigung über ihre Zuwendungen an die SalZH. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Kindern und Jugendlichen eine solide Ausbildung auf Basis christlicher Werte. Vielen Dank!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Quo vadis SalZH Streuer?

In eigener Sache. Im Zug der Modernisierung unserer Kommunikationsmittel möchten wir gerne von unseren treuen SalZH-Streuer-Leserinnen und -lesern wissen, welche Informationen und Themen sie in unserer «Hauszeitung» abgedeckt haben möchten. Bitte nehmen Sie sich einen Moment Zeit und füllen Sie unsere Umfrage auf dem Web dazu aus.

Dankeschön!

<https://salzh.ch/salzhstreuer/>



SalZH Streuer

NEWS der Stiftung SalZH, Frühling 2023

Als Bildungseinrichtung stellt sich uns immer wieder die Frage: „Was genau brauchen Kinder und Jugendliche HEUTE, um erfolgreich durchs Leben zu gehen?“

Wir wollen dem Individuum beim Lernen gerecht werden und wenden deshalb verschiedenste Methoden und Techniken der Pädagogik und der Didaktik an. Lernen ist weitaus mehr als Frontalunterricht - die Vielfalt des Unterrichts spricht den einzelnen Schüler, die einzelne Schülerin an.

Lernen heisst für uns, entdecken, erforschen, fühlen, fragen, nach Antworten zu suchen, Lösungen finden, mit Niederlagen umzugehen, Selbstmanagement, gesund bleiben, diskutieren, Perspektiven ändern und vor allem: DENKEN!

Die Erfahrungspädagogik ist für uns eine Ausrichtung der Pädagogik, die uns hilft, unseren Unterricht für unsere Lernenden attraktiver, fassbarer und sinnvoller zu gestalten. So kann es beispielsweise in Mathematik spannender sein, Schülerinnen und Schüler direkt mit der Problemstellung zu konfrontieren - anstatt klassisch zuerst die Theorie, dann die Übung und anschliessend die Aufgaben zu lösen. Das schafft Raum für verschiedene Lösungsansätze und Ideen.

Resilienz ist in der heutigen Zeit, mit Informations- und Reizüberflutung mit mannigfaltigen Anforderungen, mangelnden Zeitressourcen und bei immer zahlreich werdender Konkurrenz wichtig. Unsere Lernenden sollen nicht nur eine Lehre finden oder in eine Mittelschule übertreten, nein, sie sollen von uns Methoden und Techniken lernen, um langfristig psychisch und physisch gesund und zufrieden zu bleiben.

Bei Schulabschluss sind im gut gefüllten Rucksack unsere christlichen Werte als verbindende Basis. Diese helfen das Ganze immer wieder in Relation zu setzen, wenn wir im Leben irgendwann vor einem Problem stehen.

Sofie Lutiq
Geschäftsführerin Stiftung SalZH

Agenda 2023

07.03.2023 / Winterthur
Infoanlass mit Schulhausführung

04.04.2023 / Winterthur
Infoanlass mit Schulhausführung

15.04.2023 / Wetzikon
Spiel- und Infofest

18.04.2023 / Wetzikon
Schulhausführung Zyklus III

24.04.-05.05.2023
Winterthur & Wetzikon
Frühlingsferien

Ferienprogramm Hort in den
Frühlingsferien

23.06.2023
Eltern machen Schule

06. & 08.07.2023 / Wetzikon
10. Jubiläum SalZH

Erfahrungspädagogik in der Kita und im Zyklus I

Kitakinder lernen dauernd. «Erfahrungspädagogik» findet in diesem Alter rund um die Uhr statt.

Gemeinsame Unternehmungen ausserhalb der Kita, etwa im Wald oder auf dem Gemüsemarkt erweitern den Horizont, mit viel Mut die grossen Bauernhoftiere streicheln, der Grossbaustelle zusehen oder mit dem Zug verreisen – jeder Tag ist gefüllt mit neuen Erfahrungen. Im Gegensatz zu Jugendlichen und Teenagern, die manchmal bewusst in eine ungewohnte Situation hineingeführt werden, lernen kleine Kinder in der Kita gerne von sich aus aus Erfahrungen.

Diese Rituale strukturieren, geben Halt und stärken das Selbstbewusstsein, auch wenn etwa die Gruppenzusammensetzung oder die Betreuungsperson wechselt. Sie erleichtern die Tagesplanung und schaffen Platz für eigene Erfolgserlebnisse, etwa wenn ein Kind es selbständig schafft, die Schuhe korrekt herum anzuziehen oder den Reissverschluss einzufädeln.

Unsere christlichen Rituale übers Jahr vermitteln die Werte unserer Kultur und schaffen Verständnis auch bei Angehörigen aus anderen Kulturkreisen. Gleichzeitig bieten sie eine wunderbare Gelegenheit Eltern untereinander zu vernetzen und die Basis der gegenseitigen Wertschätzung durch alle sozialen Schichten hinweg zu ritualisieren.

Eine grosse und wichtige Rolle spielen hierbei Rituale. Es gilt sich von den Eltern zu verabschieden, im Morgenkreis in die gemeinsame Zeit zu starten, vor der Schlafenszeit, den persönlichen Stern mit der Taschenlampe zu beleuchten und nach dem Mittagsschlaf einen Versuch zu starten, die eigenen Schuhe und die Jacke für den Gang an die frische Luft selbständig anzuziehen, bevor dann nach dem Zvieri das Adieu-Sagen wieder näher rückt.



Erste Schulerfahrungen

Lob, Ermutigung, Überwindung - auf dem Bauernhof geübt, in der Schulstube umgesetzt.

Kinder des Zyklus I Sonderpädagogik geniessen die Zeit an der frischen Luft. Sie toben herum, haben Platz, müssen nicht «ruhig» sein und kuscheln mit Tieren auf dem Bauernhof. Aber auch hier gibt es fixe Arbeitsabläufe, wie uns Vreni Schneider, Zyklus I, Sonderpädagogik ausführt. Die Schildkröten brauchen frisches Wasser, Hühner und Meerschweinchen müssen gemistet werden, damit sie sich wieder wohl fühlen. Eine sinnstiftende Arbeit, sozusagen mit Soforteffekt. Verantwortung und Fürsorge übernehmen und motorisch und sensorisch lernen, Tiere so auf dem Arm zu halten, dass sie sich wohl fühlen und nicht erdrückt werden.

Am Beispiel der Bienen hat der Zyklus I der Sonderpädagogik gelernt, dass eine Arbeitsteilung durchaus sinnvoll sein kann. Wächter-, Putz-, Ammen- und Sammelbienen teilen sich die anspruchsvolle Arbeit im Bienenstock. Der Besuch im Bienenstock ist für einige Schülerinnen und Schüler bereits eine Mutprobe. Sie überwinden ihre Ängste und sind danach fasziniert vom emsig krabbelnden Bienenstock. Wer gelernt hat, sich auch einmal zu überwinden, kann sich beim nächsten (oder übernächsten) Mal auch darauf einlassen, drei Mathe-Aufgaben zu lösen.

Selbstverständlich gehört zu einem Ausflug auch noch etwas Action. Man ist auf dem Weg dahin in eine Pfütze gefallen und durfte danach die riesigen Gummistiefel der Bäuerin und den groben Pullover des Bauers tragen – das bleibt wohl noch lange in Erinnerung.



Was ist eigentlich eine Amme?

Es bleibt aber nicht nur bei der Erinnerung und der Überwindung. Im Sachunterricht wird der Wortschatz erweitert und geübt, Erfahrungen in eigene Worte fassen. Ganz viel Lob und Ermutigung gehören ebenfalls dazu – sie sind sozusagen das Öl im Getriebe. Anspruchsvoll sei die Wahl der Themen, schliesst Vreni Schneider ab. Diese müssen zur Klasse passen und Schülerinnen und Schüler richtig «packen»! Bienen oder Vulkane – über die Schönheit der Schöpfung und die Wunder der Natur staunen und ganz viel «nebenbei» lernen! Das ist Erfahrungspädagogik!



Do you speak English?

Im Zyklus III wird Gelerntes vernetzt angewandt. Die ganze Bandbreite an gelerntem Stoff und Sozialkompetenz wird jetzt vernetzt und zu einem Ganzen verwoben.

Im Zyklus III wird immer klarer, dass überfachliches Lernen Pflicht ist. Bewerbungen schreiben, sich selbst im Gespräch verkaufen zu wissen, das Gegenüber spüren und darauf eingehen können - hier wird gezeigt, was das Resilienztraining gebracht hat. Nach der Schnupperlehre die Lehrstelle nicht bekommen? Die Aufnahmeprüfung nicht bestanden? Konkurrenz, Zeitdruck, Prioritäten setzen... alles das, was der Lehrplan 21 und die kantonalen Vorgaben fordern, wird jetzt umgesetzt.

Auf das selbe Ziel fokussieren auch unsere Projektarbeiten. Sie fordern ein strukturiertes Arbeiten, das ausgereifte Zeitmanagement und den Umgang mit einer Fülle an Informationen - eine perfekte Vorbereitung auf die Welt der Erwachsenen. Der Zyklus III, klar dominiert von der Berufswahl. Der Zyklus III, klar dominiert von der Berufswahl. Es gilt das in der Schule Gelernte im Verbund anzuwenden.



Seit Jahresanfang werden die Fächer BG (bildnerisches Gestalten) und TTG (textiles und technisches Gestalten) in Englischer Sprache unterrichtet und auch die Schülerinnen und Schüler sind aufgefordert, miteinander nur Englisch zu sprechen.

So ganz klappt das noch nicht immer oder wissen Sie etwa, wie der Schraubstock* auf Englisch heisst? Aber die Integration der Fremdsprache in den Alltag ist ein gutes Beispiel für die Vernetzung des Gelernten und - erfreulicher Nebeneffekt- die Jugendlichen sind viel konzentrierter auf das, was gesagt wird, stellt Daniela Pinösch, Lehrperson BG und TTG bereits nach kurzer Zeit fest. Die 3. Klasse des Zyklus III wird im Sommer nach England reisen - DIE perfekte Vorbereitung.

* vice



Stiftung SalZH
Schule & Kita
Zeughausstrasse 54

8400 Winterthur
052 238 30 10
kontakt@salzh.ch
www.salzh.ch

